Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 2

Artikel: Kirchliche Bildwerke im Berner Historischen Museum
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-633644

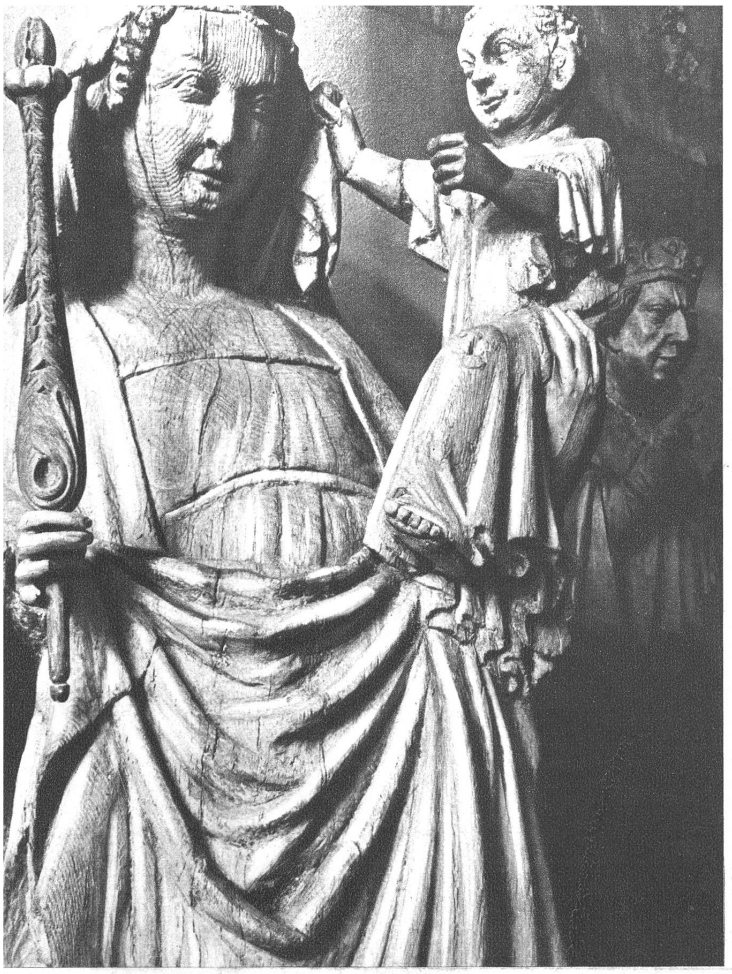
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Muttergottes, entstanden um das Jahr 1300 und aufgefunden auf dem Estrich des Waisenhauses in Delsberg. Die Haltung der Figur ist von lieblicher Bewegtheit. Das vom linken Arm leicht gehaltene Christuskind spielt mit dem Kopftuch der Mutter, unter dem das zierlich gelockte Haar hervorquillt. In ihrer Rechten trägt die Muttergottes das Lilienszepter, das Symbol der Seelenreinheit. Ein faltenreicher Mantel umschliesst die Gestalt, die zu den schönsten Bildwerken zu zählen ist, die wir im Museum besitzen

KIRCHLICHE BILDWERKE IM BERNER HISTORISCHEN MUSEUM

Das Historische Museum besitzt eine Reihe kirchlicher Bildwerke von höchster Seltenheit und ganz einzigartigem Kunstwert. Einige dieser ältesten, in die erste Zeit unserer geschichtlichen Ueberlieferung zurückreichenden Muttergottesbilder aus verschiedenen Gegenden unseres Landes, die nach Jahrhunderten gläubiger Verehrung in Kirchen oder Kapellen nun im Museum ihren Ruheplatz gefunden haben, sind hier im Bilde wiedergegeben

Thronende Muttergottes, entstanden um das Jahr 1200, aus H schwanden (Kt. Luzern). Der starr nach vorn gerichtete Blick v Mutter und Christuskind wirken bei längerer Betrachtung eig artig fesselnd. Die noch ganz nach romanischer Ueberliefer gebildete Gestalt zeigt einfachste Formen in Haltung und Gewa Die weiten, tief herabfallenden Aermel sind vorn durch ein p artiges Ornament abgeschlossen. Eine einzige schlichte Gewa falte verläuft in einen wellig geschwungenen Mantelsaum aus. Gewand der Mutter war blau, das Gewand des Kindes weiß und gelb, der Mantel grün

Thronende Muttergottes mit Krone und Kopftuch, aus Evolena (Wallis), entstanden im 13. Jahrhundert. Der strenge Mund und der frontal gerichtete Blick gibt der Figur eine gewisse kühle Distanziertheit. Die rechte Hand des Christuskindes ist segnend erhoben. In seiner Linken trägt es die Weltkugel als Sinnbild der Herrschaft Christi über die Erde. Die Krone der Maria ist das Symbol ihrer Herrschaft als Himmelskönigin. Das Gewand der Muttergottes war braun und teilweise vergoldet, der Mantel grün mit roten und gelben Tupfen. Der Mantel des Christuskindes war rot

Thronende Muttergottes in hoheitsvoller Haltung. Entstanden um 1260—1280, aus Morcote (Tessin). Das bewegte Christuskind stützt seinen rechten Fuss auf das Knie der Mutter und wird von deren rechter Hand liebevoll festgehalten. In seiner linken Hand trägt das Christuskind ein Buch, das Evangelium des neuen Bundes, während die (abgebrochene) Rechte segnend erhoben war. Die Muttergottes trägt ein Kopftuch und darüber eine Reifenkrone. Der faltenreiche Mantel der Mutter war ursprünglich ziegelrot, später graublau übermalt, das Gewand ursprünglich grün, hernach rot übermalt. Das Gewand des Kindes ist weiss, übermalt mit einem punktierten Ornament